



Anja Banzhaf

Saatgut

Wer die Saat hat, hat das Sagen

272 Seiten, Softcover,
ISBN 978-3-86581-781-5,
19,95 € (D).
Auch als E-Book erhältlich.

Der Kampf um die Ernährungssouveränität

Die Grundlage unserer Ernährung, das Saatgut, ist innerhalb weniger Jahrzehnte vom öffentlichen Gut zur privatwirtschaftlichen Ware geworden. Anja Banzhaf zeigt in ihrem neuen Buch »Saatgut. Wer die Saat hat, hat das Sagen« (ET 22.02.2016) die Ursachen und Folgen dieser Entwicklung auf und stellt Menschen vor, die auf unterschiedlichste Weise versuchen, das Sagen über ihre Saat zu behalten oder wiederzuerlangen.

Wirtschaftsinteressen und Gesetze schränken weltweit das Recht der Bäuerinnen und Gärtner ein, selbst zu züchten, Saatgut zu produzieren und weiterzugeben. Für die Saatgut- und Agrarchemiekonzerne geht es um einen riesigen Markt, mit dem zugleich die Kontrolle über die Nahrungsmittelproduktion verbunden ist. Doch was bedeutet es, wenn einige wenige Konzerne – im Einvernehmen mit der Politik – im weltweiten Saatgutmarkt das Sagen haben? Wenn die bäuerliche Züchtung weiter abgewertet und erschwert wird und privatwirtschaftliche Forschungsinstitute die Züchtungsarbeit bestimmen?

Eine Frage von höchster Brisanz, denn es geht nicht um eine abstrakte Ware: Die Firmen erhalten auf diese Weise die Kontrolle; über die Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten; über die Sorten, die angebaut werden; über die Methoden, mit denen angebaut wird; über die Prozesse der Lebensmittelverarbeitung – und sie beschränken somit letztlich das Recht auf Nahrungsmittel. Dabei ist die riesige Vielfalt an Nahrungspflanzen das Resultat vieler Jahrtausende Selektions- und Züchtungsarbeit unzähliger Menschen – und diese sollte auch weiterhin öffentliches Gut bleiben. Abgesehen davon: Ihre »verbesserten« Sorten könnte die Industrie nicht produzieren, ohne auf das Erbe der bäuerlichen Sorten zurückzugreifen.

Anja Banzhaf schildert in »Saatgut. Wer die Saat hat, hat das Sagen«, wie die Agrarindustrie mehr und mehr die Kontrolle über Zugänglichkeit und Vielfalt der genetischen Ressourcen unserer Kulturpflanzen übernimmt – und damit zugleich die Vielfalt zerstört. Sie zeichnet nach, was bäuerliche Saatgutssysteme von industriellen Agrarsystemen unterscheidet, wie Bäuerinnen und Gärtner vielerorts dafür kämpfen, über ihr Saatgut und ihre Art der Landwirtschaft selbst zu bestimmen und welche Wege Samengärtner, Züchterinnen und Aktivisten finden, die Sortenvielfalt zu erhalten. Diese Menschen geben ihr Saatgutwissen weiter, tauschen bäuerliche Sorten und erproben zukunftsfähige Wege der Zusammenarbeit.



© Anja Banzhaf

Anja Banzhaf

Anja Banzhaf beschäftigt sich seit vielen Jahren mit agrarpolitischen Themen, vermehrt gerne Saatgut und hat im oekom verlag 2016 das Buch »Saatgut. Wer die Saat hat, hat das Sagen« veröffentlicht. Sie arbeitet beim biologischen Saatguthersteller Dreschflegel im Versand, hält Vorträge zu Saatgutpolitik und zeichnet das Cover für den »taschenGARTEN«.

Pressestimmen

»Ein wichtiges Thema interessant aufbereitet – absolut lesenswert!«
Eva Schumann, tinto bloggt

»Es gelingt Anja Banzhaf (...) so viel Freude am Tun zu vermitteln, dass ich am liebsten gleich morgen beginnen würde, mit eigenem Saatgut zu experimentieren!«
Elisabeth Voß, Oya

»Ein sehr anregendes Buch, das Lust auf eigenen Anbau macht – und sei es auf der Bürofensterbank.«
Hannah Neugebauer, Kunst-&Gartenreisen

»Die Publikation ist ein Must-have für alle, die sich intensiv mit dem Thema Ernährungssouveränität beschäftigen wollen«
Julia Geißler-Katzmann, Magazin Verband der Ernährungswissenschaftler Österreichs

»Ziemlich akkurat und akribisch skizziert (die Autorin) die Geschichte des Saatguts, das Jahrtausende im freien Tausch zirkulierte und in bäuerlichen Gesellschaften bewahrt und verbessert wurde.«
Jan Grossarth, Frankfurter Allgemeine Zeitung

»In dem Buch zu lesen ist das reinste Vergnügen.«
Christof Potthof, Gen-ethisches Netzwerk e.V. (online)